

Ort und Verkehrsverbindungen

Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönborner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude liegt die Haltestelle Schillerplatz und auf dem Nachbargrundstück das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise

Die Eintrittspreise betragen € 5,50 bzw. € 4,50 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service

Das aktuelle Programm kann unter der Telefonnummer (0 61 31) 22 83 68 abgefragt werden. Reservierungen müssen bis 15 Minuten vor Programmbeginn an der Abendkasse beansprucht werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Programmbeginn. Telefonische Reservierungen werden nicht, E-Mail-Reservierungen bis zum Vortag bestätigt.

Wir versenden einen Newsletter, der per Mail an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Weitere Informationen im Internet: www.cinemayence.de

Spenden

Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. In Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto DE94 55050120 0000078253) vermerken Sie bitte den Verwendungszweck und Ihre Anschrift.

Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Sie bekommen Preisermäßigungen, besondere Einladungen und andere Vergünstigungen. Bitte fragen Sie per E-Mail oder an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

IMPRESSUM:

Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main
©2018

PARTNER & FÖRDERER:

Institut français
Stadt Mainz



CinéMayence im Institut français
(Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 5,50 € (4,50 € ermäßigt)
Telefon (AB): 0 61 31 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de



Diese Anzeigenfläche können Sie mieten!

Es gibt eine versteckte Alternative.

Die AUTOWERKSTATT ist nicht so einfach zu finden wie ein großes Autohaus. Aber die Suche lohnt sich: Wenn Ihnen die Zuverlässigkeit eines Autos wichtiger ist als seine Renttauglichkeit. Wenn Sie Überraschungen bei Reparaturenrechnungen und -terminen satt haben und lieber vorher wissen, was Sache ist. Wenn Sie es leid sind, abgefertigt zu werden und lieber mit Menschen reden, die Sie ernst nehmen.

Die AUTOWERKSTATT – das sind zwei: Beda von den Driesch (der Ingenieur) und Wolfgang Schneider (der Meister). Wir reparieren und montieren für Sie, inspizieren und prüfen, beraten und helfen. Alle Marken, alle Plaketten.

Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Auto-Problem? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Postkarte. Wir bedanken uns mit einem Wegweiser in Form einer kleinen Überraschung.

AUTOWERKSTATT
Schneider & von den Driesch GmbH
Kirchstraße 75, 55257 Budenheim
Telefon (0 61 39) 55 60, Fax 24 89
www.autowerkstatt-budenheim.de

**AUTO
WERKSTATT**
Wir wollen, daß Sie uns gut finden.



Do, 1. – Di, 6. 20.30
Film français / Komödie / Frauen
Voll verschleiert
(Cherchez la femme)
Spielfilm von Sou Abadi, F 2017, 87
Min., OmU

Mi, 7. 20.30
Filmabend des Institut français
Mustang
Spielfilm von Deniz Gamze Ergüven,
Türkei/F/D 2015, 98 Min., türkOmU



Do, 8. – Mi, 14. 20.30
Starke Frauen / Tierschutz
Jane
Dokumentarfilm von Brett Morgan
über Jane Goodall, USA 2017, 90 Min.
OmU; Musik: Philip Glass



Do, 15. – Di 20. 20.30
Neue deutsche Komödie / Frauen
Fühlen Sie sich manchmal
ausgebrannt und leer?
Spielfilm von Lola Randl, D 2017,
94 Min., D: Lina Beckmann, Benno
Fürmann, Charly Hübner u.a.



Sa, 17. 18.00
Meditation / Film und Gespräch
A Mindful Choice
Dokumentarfilm von Tony Simpson,
NZ 2016, 73 Min., OmU
Anschl. Gespräch mit dt. Ishaya-Mönchen



Mi, 21. 20.30
Filmabend des Institut français
Much Loved
Spielfilm von Nabil Ayouch,
Marokko/F 2015, 103 Min, arab-frzOmU



Do, 22. – So, 25. 20.30
Gesundheitspolitik / Lobbyismus
trust WHO
Dokumentarfilm von Lilian Franck,
D/A 2017, 85 Min., OmU

Abk: OF = Originalfassung; DF = deutsche Fassung;
OmU = Original Herkunftsland mit deutschen Untertiteln

Hinweis: keine Vorstellung vom 26. März bis 4. April
(Osterferien)



■ Voll verschleiert

Armand, der gutbürgerliche Sohn iranischer Migranten, und Leila, die Tochter einer Familie mit maghrebinischen Wurzeln verlieben sich ineinander. Die beiden Studenten der Wirtschaftswissenschaften wollen nach New York ziehen und dort ein Praktikum bei den Vereinten Nationen absolvieren. Doch kurz vor ihrer Abreise durchkreuzt Leilas Bruder Mahmoud ihre Zukunftsplanung. Zurück von einem Aufenthalt im Jemen, der ihn fundamentalistisch radikalisiert hat, untersagt er seiner Schwester jeden Männerbesuch.

Um seine Liebste unerkannt sehen zu können, tarnt Armand sich in einer Vollverschleierung und nimmt eine Rolle als ihre Freundin Schéhérazade an. Bald aber weckt dieses weibliche Alter Ego bei Bruder Respekt und zarte Gefühle ...

Die gut gespielte Komödie erinnert in ihrer Kurzweiligkeit und Leichtigkeit an *Billy Wilders* Cross-Dressing-Klassiker *SOME LIKE IT HOT*, wirkt aber gleichzeitig subversiv und hochpolitisch, weil er die als romantische Komödie verkleidete Polemik glaubwürdig in realen Missständen verortet« (*filmdienst*).

■ Mustang

Sommer in einem türkischen Dorf. Lale und ihre vier Schwestern tollen nach der Schule mit ein paar Jungs im Meer herum. Eine Nachbarin, die sie beobachtet, sieht sofort Sitte, Anstand und Ehre in Gefahr. Das als schamlos wahrgenommene Verhalten der Mädchen hat dramatische Folgen: Die Familie der Mädchen reagiert mit Hausarrest und Benimmunterricht ersetzt die Schule. Sie werden auf ein Leben als Ehefrauen abgerichtet, nach und nach und so schnell wie möglich sollen sie verheiratet werden. Doch die fünf Schwestern beginnen, sich gegen die ihnen auferlegten Grenzen aufzulehnen.

Gemeinsames Programm mit dem Institut français zum Internationalen Frauentag

■ Jane (Goodall)

1960 kommt die 26-jährige Britin *Jane Goodall* in einem entlegenen Gebiet des nordwestlichen Tansania an, um Schimpansen zu studieren. Von ihrer Tierliebe angetrieben, aber ohne jegliches formales Training, triumphiert *Goodall* in einem männlich-dominierten Feld und stellt die konventionellen Forschungsmethoden mit ihrer einzigartigen Herangehensweise an die Tierbeobachtung in Frage. Geduldig erlangt sie das Vertrauen der Tiere und macht schnell Schlagzeilen mit der Entdeckung, dass Schimpansen hochintelligente soziale Kreaturen sind.



1964 wird der niederländische Filmmaker *Hugo van Lawick* geschickt, um ihre Arbeit zu dokumentieren. Der Filmmaker und die Tierforscherin verlieben sich ineinander, heiraten und bekommen ein gemeinsames Kind. Während sich *Goodall* um ihr Kind und die geliebten Schimpansen kümmert, entstehen überwältigende Filmaufnahmen ...

Mit *Lawicks* Filmmaterial und exklusiven Interviews sowie Forschungsmaterial des Jane Goodall Instituts gestaltet Regisseur *Brett Morgan* ein unvergleichliches Porträt einer Frau, die es gegen jede Wahrscheinlichkeit geschafft hat, eine der beliebtesten Umweltschützerinnen der Welt zu werden.

■ Fühlen Sie sich manchmal ausgebrannt und leer?

Luisa rast durch ihr Leben. Vom Job nach Hause, vom Ehemann zum Liebhaber, von den Erdnussflips zur Rohkost-Diät. Wem wird das nicht irgendwann zu viel? Als die Paartherapeutin eines Morgens aufwacht, gibt es sie plötzlich doppelt. Sie hat sich über Nacht aufgespalten in die alte Luisa und in die neue Ann. Äußerlich sehen sie gleich aus, sind aber grundverschieden. Luisa steht ständig unter Strom und macht

sich über alles Gedanken. Ann ist tiefenentspannt und stopft alles in sich hinein, worauf sie gerade Lust hat.

Nach dem ersten Schock erkennt Luisa die ungeahnten Möglichkeiten, die ihr das zweite Ich eröffnet: Endlich kann sie mit ihrem Lover Leopold durchbrennen, während Ann sich um ihren Mann Richard kümmert.

Ein perfekter Vierer, so scheint es. Doch dann gefallen Richard die neuen Seiten seiner Frau mehr als es der Kontrolle liebenden Luisa lieb sein kann. Zwischen Luisa und ihrer Abspaltung kommt es zu einem Kampf mit harten Bandagen.



Der Film von *Lola Randl* ist ein burleskes Spiel über weibliche Strategien den Burnout zu vermeiden und sich zu finden. Dabei werden Allmachtsfantasien wie esoterische Achtsamkeitsangebote aufs Korn genommen.

■ A Mindful Choice

Der Dokumentarfilm *A MINDFUL CHOICE* begleitet zwei moderne Ishaya-Mönche aus Neuseeland auf ihrer weltweiten Reise zu sehr verschiedenen Menschen, die sich für ein besseres Leben durch Meditation entscheiden: Ballett-Tänzer und Schriftsteller, gestresste Geschäftsleute, eine Krebspatientin, Pflegekinder und Gefangene eines Hochsicherheitstraktes. Ihre Geschichten sollen zeigen, dass Frieden möglich ist für die Einzelnen und für Gemeinschaften und deuten darauf hin, dass er für die gesamte Menschheit möglich sein könnte.

Anschl. Gespräch mit den deutschen Ishaya-Mönchen Ajaya, Shakta, Shobhana und Ushas

■ Much Loved

Marrakesch heute: Noha, Randa, Soukaina, Hlima verkaufen ihre Körper. Sie arbeiten als Prostituierte, sind Objekte der Begierde: Im Rausch der Nacht fließt das Geld großzügig im Rhythmus des

Vergnügens, doch auch Demütigungen gehören dazu.

Gemeinsam sind die Frauen Komplizinnen und lassen sich mit all ihrer Lebendigkeit auf dieses Spiel ein: In ihrem ganz eigenen Reich finden sie die Freiheit und Würde, die ihnen in der marokkanischen Gesellschaft entsagt bleiben – einer Gesellschaft, die sie gleichzeitig ausnutzt und verdammt.

Gemeinsames Programm mit dem Institut français zum Tag der Frankophonie

■ trust WHO

Ob Tabakskandal, Schweinegrippe oder der Atomunfall in Fukushima: Die Rolle der Weltgesundheitsorganisation WHO wurde bei diesen gesundheitlich relevanten Krisen auf unterschiedliche Weise kritisiert. Teilweise wird ihr zu große Nähe zur Lobby der Wirtschaftsinteressen vorgeworfen, teilweise eine deutliche Überschätzung der Gefahr bis hin zur Panikmache. Dann wieder die Verharmlosung von Gefahren und Untätigkeit, wo Handeln erforderlich gewesen wäre – wie zum Beispiel in Fukushima.

Aus der zeitlichen Distanz muss man feststellen, dass sich die WHO in einer tiefen Krise befindet. Ihr fehlt es an Geld und Handlungsmöglichkeiten, an klar formulierten Zielen und an Transparenz. Und ihre Entscheidungen hel-



fen am Ende oft weniger den Opfern und Patienten, als den Pharmafirmen und der Atomindustrie.

Regisseurin *Lilian Franck* hat für ihren Film intensive Gespräche mit wichtigen Verantwortlichen der WHO führen können. Zudem trifft sie ehemalige Mitarbeiter und Whistleblower, die einen tiefgreifenden Einblick in die Strukturen der WHO ermöglichen und die Kräfte benennen, die Einfluss auf die WHO nehmen und ihre Arbeit erschweren.